

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

**Amtsblatt**

Verlagspreis  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 194.

Montag, 22. August 1904, abends.

57. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., nach unten Folge bei Post 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der lat. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Nach Abnahmebestimmungen werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Tagesbezugs 10 Pfg. Sonntag 15 Pfg. ohne Gewähr. Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Postamtstraße 58. — Für die Redaction verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 1., 2. und 3. September dieses Jahres von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags und am 5. und 6. September von 1 bis 6 Uhr nachmittags werden auf dem Infanterie-Schießplatze bei Gaidenhäuser und am 1., 2., 3. und 5. September von 7 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags auf dem Feldartillerie-Schießplatze bei Zeitzheim Scherffschützen abgehalten und werden die Schießplätze an jedem dieser Schießtage etwa zwei Stunden vor Beginn des Schießens gesperrt. Der Wälderweg bleibt während des Schießens auf dem Feldartillerie-Schießplatze für den Verkehr frei.

Unter Hinweis auf die amtshauptmannschaftliche Bekanntmachung vom 18. März dieses Jahres — 376 D —, abgedruckt in Nr. 67 des Riesauer Amtsblattes, wird folches mit dem Bemerkten bekannt gemacht, daß Übertretungen nach §§ 386<sup>a</sup> bez. 388<sup>a</sup> des Reichsstrafgesetzbuches bestraft werden.

Wichtig ist wird bekannt gegeben, daß jede schuldige oder mutwillige Beschädigung der zum Abperren der Schießplätze dienenden Vorrichtungen (Fahnenstangen, Schlagbäume, Besen- und Warnungstafeln) strafrechtlich verfolgt wird.

Die Ortspolizeibehörden werden ersucht, den Ortsbewohnern auf dem vorgeschriebenen Wege von gegenwärtiger Bekanntmachung Kenntnis zu geben.

Großenhain, am 20. August 1904.

Königliche Amtshauptmannschaft.  
J. B. Dr. Edelmann.

748 D.

anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgegeben werden würden. Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des verfallenen Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 20. August 1904.

Königliches Amtsgericht.

Im Kautionslokal hier kommen

Freitag, den 26. August 1904,

vorm. 10 Uhr.

1 Bettkorn, 1 Tisch, 2 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Sabentafel, 1 Schreibstisch, 1 Bilderregal, 4 Sod. Rehl und 1 Sod. Ruder gegen sofortige Bezahlung zur Versteigerung.

Riesa, den 20. August 1904.

Der Ger. Volk. des Königl. Amtsger.

Die auf Dienstag, den 23. d. M., v. 10 Uhr angeordnete Versteigerung von Cementwaren ist aufgehoben.

Riesa, 22. August 1904.

Der Gerichtsvollzieher.

Unterm 6. Juli 1904 ist ein Gesetz erschienen, das die

**Bekämpfung der Neblaus**

betrifft. Nach diesem Gesetze ist insbesondere jeder, der zur Nutzung eines mit Reben besaunden Grundstücks berechtigt ist, verpflichtet, der Ortsbehörde unverzüglich alle derartigen Geschehnisse anzuzeigen, die auf das Auftreten der Neblaus auf seinem oder einem benachbarten Grundstück oder innerhalb des Gemeindeforts, dem sein Grundstück angehört, schließen lassen. Auch sind die Bestimmungen über den Handel mit Reben und Rebstellen bedeutend verschärft worden.

Da Zahlverhandlungen gegen die Bestimmungen des Gesetzes mit hoher Bestrafung geahndet werden, empfehlen wir den Interessenten, sich über die einzelnen Bestimmungen des Gesetzes genau zu orientieren. Das Gesetz kann an Rathshaus, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Riesa, den 22. August 1904.

Der Rat der Stadt Riesa.

Kyzer.

No.

## Zwangsvorsteigerung.

Die im Grundbuche für Radewitz Blatt 12, 32, 61, 66, 77 und 89 auf den Namen des Friedrich August Weber in Brockwitz eingetragenen Grundstücke sollen am

6. Oktober 1904, vormittags 10 Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung veräußert werden.

Die Grundstücke sind nach dem Grundbuche 6 Hektar 15,9 Ar groß und auf 11 372 M. Pfg. geschätzt. Sie bestehen aus dem Wohnhause Nr. 13 des Grundbuche mit Garten, Scheune und Stallgebäude und Feld, Wiese und Kleefeldhochwald Parzellen Nr. 25, 134, 141, 144, 145, 148, 171—173, 177—179, 192, 193, 200, 243, 244, 297 a, 297 c, 309 c, 354, 403, 407, 412 b des Grundbuchs für Radewitz. Die Grundversteigerungssumme beträgt 4630 M., Steuern und Kosten 88,59.

Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist Jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 21. Juli 1904 verlautbarten Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 22. August 1904.

Es wird mitgeteilt, daß der für den Bestand von Futtermitteln von Stationen der preussisch-sächsischen Staatsbahnen usw. nach den Vorschriften in der Provinz Schlesien vom 1. August d. J. bis einschließlich 30. Juni 1906 einzuführende Ausnahmestapel vom 20. August d. J. ab bis einschließlich 30. Juni 1905 auch für den Verkehr von den Stationen der preussisch-sächsischen Staatsbahnen, der Mittel-Eisenbahn und der obovaren Stationen nach den auf deutschem Gebiete gelegenen Stationen der sächsischen Staatsbahnen ausgedehnt wird. Auch für den Binnenverkehr ihrer wappartigen Binten, mit Ausnahme des Verkehrs nach den auf sächsischem Gebiete gelegenen Stationen, hat die sächsische Staatsbahn diesen Ausnahmestapel für den gleichen Zeitraum eingeführt. Über die Frachtberechnung und die Anwendungsvorschriften geben die Güterbefreiungstellen Auskunft.

Der kommandierende General, General der Infanterie Graf Bismarck von Eckardt, trifft heute hier ein, um morgen Dienstag der Besichtigung der 48. Infanterie-Brigade auf dem Truppenübungsplatze Zeitzheim beiwohnen. In Begleitung Sr. Exzellenz werden sich der Chef des Generalstabes, Oberstleutnant Freiherr von Lindemann, und der Adjutant beim Generalkommando Major von Wachsmann befinden.

Wie auf den letzten Platz besetzt war in der gestrigen Abendvorstellung der Bizus Dipot, nachdem sich auch bereits die Aufführungen am Nachmittag sowie am Sonnabend sehr zahlreichen Besuch zu erfreuen gehabt hatten. Die Direktion dürfte demnach mit den Einnahmen der letzten drei Vorstellungen recht zufrieden gewesen sein, wie auch andererseits das Publikum die gegebenen Vorstellungen sehr beifällig aufnahm. Der Bizus verfügt ja nunmehr über ein auf der Höhe der Zeit stehendes Künstlerpersonal und auch das Pferdepersonal war erstklassig und in der Dressur vorzüglich. Die Vorstellungen nachher dabei manches Neue. Mit besonderem Interesse sah man in allen Vorstellungen Hr. Gontz' Lobespreisung mit dem Zwettrabe entgegen. Auf einer über das Fischen doch hinausreichenden, fast abschließenden, an der Wange endenden Bahn führt der Künstler pflichtgemäß herab und überstürzt

auf dem Rabe sitzend schließlich eine kahlose Strecke von etwa 10 Meter. Die Ausführung gelang in allen Vorstellungen vorzüglich und wurde dem Künstler gepöbelt.

Unter klingendem Spiel zogen heute früh unsere beiden Feld. Art. Regimenter Nr. 32 und 68 zum „Städtle“ hinaus, um sich an den bekanntlich im Boglande stattfindenden Wandern zu beteiligen. Die Rückkehr in die Garnison erfolgt dem Vernehmen nach am 25. September.

Nach längerer Pause sollen sich Thallens Hallen hier bald wieder öffnen. Die Theaterdirektion Schmidt will mit einem gut eingestellten Ensemble hier einen Zyklus von Theater-Vorstellungen veranstalten und damit Anfang September beginnen. Die Gesellschaft, welche die mittleren Städte bereist (Wendau, Wittweiba, Weerone, Grimmlitzsch u. c.), erstreckte sich mit ihren Vorstellungen überall beliebiger Aufnahme, und wollen wir wünschen, daß dem Ensemble bei künstlerischen Darstellungen auch hier wohlwollendes Interesse entgegen gebracht wird.

Geradezu kolossal war gestern der Menschenandrang auf dem Schützenplatze. Dichtgedrängt stand und sah die Menge und allerwärts herrschte reges Leben. Die Kunststücke, die Seitenwärtigleiten und wohl alle Unternehmern hatten sich regsten Anspruch zu erfreuen.

Nach wochenlanger bräunender Schwüle brachte endlich die vergangene Nacht wieder einen erquickenden Regen, der bis heute vormittags gegen 9 Uhr anhält und wenigstens abermals den Stand erheblich hebt, sowie die Luft reinigt und erfrischt, der immer mehr und mehr vertrocknenden Pflanzenwelt aufzuheben, dazu war er leider noch nicht ausgiebig genug.

Am 27. und 28. d. M. findet in Gossensdorf bei Dresden der Gemeindevorstand der Bürgerweiser in Städten mit der Städteverwaltung für mittlere und kleine Städte und der bezugsfähigen Gemeindevorstände im Abzuglich Sachsen statt.

Der Verwaltung gehören 202 Städte und Gemeinden an. — So eine sächsische Erhebung über die im Finanz-Verhältnisse des Landes für Arbeiterkassen, im Herbst d. J. zur Durchführung kommen. Infolge der Einnahmen und Veränderungen, die das Finanzministerium durch die anfallende Ertragskraft erlitten hat, sind die Zustände in der Finanz-

schiffahrt während dieses Sommers jedoch so ungewöhnlich, daß die Erhebung im laufenden Jahre die normalen Verhältnisse nicht würde erfassen können. Die Aufnahme muß daher um ein Jahr hinausgeschoben werden.

Falsche Fünfsilbermarkstücke sind jetzt neben den falschen Hundertmarkstücken aufgetaucht. Die Scheine sind dunkler als die echten und die Randen sind unregelmäßig mit einer Stahlnadel hergestellt. Die Falschstücke tragen das Münzzeichen B und Nr. 9107133.

Vorbemerkungen für die neuen Fünfsilberstücke sind in diesen Tagen von der Reichsregierung in kleiner Zahl fertiggestellt worden und inkassiert bei den beteiligten Reichsämtern zur Begutachtung. Das neue Stück ist größer als der alte Taler und kleiner, aber erheblich dicker als das bisherige Fünfsilberstück. Die vielfach beklagte „Belastung des Portemonnaies“ würde freilich durch die neue Münze nicht viel geringer werden, als durch das im Verkehr befindliche Fünfsilberstück, und es ist fraglich, ob sie den Taler in seiner Beliebtheit verdrängen wird, besonders da auch die Ausmünzung, Bild, Wappen und Buchstaben nicht den Geschmack eines jeden befriedigen werden.

Aus dem Verkehr verschwundene Münzen sind die goldenen Fünfsilberstücke, die kleinen silbernen und die großen silbernen Zwanzigpfennigstücke. Die goldenen Fünfsilberstücke, die in einem Gesamtwerte von 28000 Mark ursprünglich in den Verkehr gebracht worden waren, sind wieder eingesetzt worden bis auf eine Summe von 3,7 Millionen Mark. Von den silbernen Zwanzigpfennigstücken, von denen insgesamt 35,7 Mill. Mark ausgegeben waren, bleiben für etwa 5,5 Millionen Mark unetagefähig, ebenso von den großen silbernen Zwanzigpfennigstücken für eine halbe Million Mark. Von letzterer Münze waren ursprünglich nur 5 Millionen Mark ausgeprägt worden.

Bohnenplan der Dresdner Hoftheater. Opernhaus. Dienstag: Die Waise. — Mittwoch: Martha. — Donnerstag: Joseph in Ägypten. — Freitag: Hoffmanns Erzählungen. — Sonnabend: Norma. — Sonntag, den 28. August: Das Glöckchen des Gramms. — Schauspielhaus. Wie auf weiteres geschlossen.

Der „Einzelstück“ wird auch das sächsische Landes-Regiment-Kollegium beschäftigen. Der künftige Organis-

veran Bretberg hat an die Kassenkassa den Antrag gestellt, das ständige Besondereamt zu ersetzen, die Einzahlung des...

Bei Warenentlastungen nach Russland ist es nach einem Bericht des Kaiserlichen Generalconsuls in Warschau von größter Wichtigkeit, die Zolldeklarationen genau und richtig auszufertigen...

20. August. Heute vormittag wurde im Saale des „Anter“ seitens der Schule ein Festakt zu Ehren des Geburtstages des Königs Georg abgehalten.

20. August. Die Eise, die bei dem Brande der Kothbergischen Mühle stehen geblieben war, wurde im Laufe des Vormittags durch eine Abtheilung des...

20. August. Kurzlich wurde hier der Frauen- und Mittelreich und heute, Montag, der Großreich gezogen und so ein verträgliches Resultat erzielt...

20. August. Nachdem das Turmbauergesetz des Weisner Domes über Jahresfrist steht und den Bauarbeiten an den drei unteren Stodwerken des Turmes gebietet hat, steht man den Bau nach der Höhe fortzusetzen...

20. August. Der seit dem 3. August vermisste Fiescher und Arbeiter Friedrich Ernst Müller aus Raumburg bei Röhlschroda ist am Mittwoch im Walde tot angetroffen worden.

21. August. Der König besuchte heute Vormittag den Volkstempel in der Schloßkapelle zu Pillnitz. Um 2 Uhr fand bei dem König Familien- und Marschallstafel Ball.

21. August. Die Vertung unserer Kadetten haben den erfolgreichsten Dauerschwimmer Amerling, Deander, für den 28. August verpflichtet.

21. August. Ein neuer, ganz eigentlicher Wagen wurde jetzt vom hiesigen Hofhof nach dem Hauptkommissar zur Verpachtung gebracht und lobass nach dem Sommerfesten in Pillnitz überführt.

Der König ist in dem Wagen, der mit großer grüner Deckplane überspannt ist, während in der Fahrt, jedoch bei jeder Pause vor Zugluft, Stand nehmen willig gesittet ist und ungehinderten Ausblick hat...

21. August. Die Festung Königstein wird am 1. Oktober als Garnison aufgehoben zu werden, dann das Festungsbatalion der 177. er, das Freitag nach Königstein zur Abhaltung von Geschichtstagen beordert wurde...

21. August. Die Sommerfischen in unserem Bitterer See traten mit dem Schluß der großen Fische in die Nachzeit ein. Die Frequenz war in diesem Jahre bisher eine beträchtlich größere als in den Vorjahren.

21. August. Im hiesigen Steinbruche haben beim Steinsprengen zwei Arbeiter einen schrecklichen Tod gefunden. Der Sprengmeister warf das Sprengpulver in die unbedeckte Oefnung. Die Handspinn wurde angezündet, das Hornsignal gegeben; alles trat in die vorwärtsstürmische Entfernung, aber der Schuß ging nicht los.

21. August. Die chemische Fabrik der Firma Henz in Ruffig Schenkelesien ist heute nachmittags bis auf das Kellerhaus, das Laboratorium und einen Teil des Magazins niedergebrannt.

21. August. Die Widdler Wendelin Kreißel aus Christophhammer i. O. wurde in Röhlschroda zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt. Es ist das der Widdler, den der Hilsfelder Wäcker auf dem Röhlschroda anstiftete.

21. August. Eine juristische Feuersbrunst brach am Sonntag in dem an der schiffschiffmischen Grenze gelegenen Elbischen Rathenburger aus und zerstörte 45 Wohnhäuser ein. Das Feuer kam in der Nähe des Marktes zum Ausbruch und verbreitete sich infolge der Trockenheit mit so rasender Schnelligkeit...

21. August. Die Vertung unserer Kadetten haben den erfolgreichsten Dauerschwimmer Amerling, Deander, für den 28. August verpflichtet. Deander ist der Sieger des letzten New-Yorker 6-Tagesrennens.

21. August. Ein neuer, ganz eigentlicher Wagen wurde jetzt vom hiesigen Hofhof nach dem Hauptkommissar zur Verpachtung gebracht und lobass nach dem Sommerfesten in Pillnitz überführt.

Frankfurt, Leipzig und Dresden, sowie bei dem Vorhandensein von Rennern u. s. w. im Laufe der vorvergangenen Woche auch hier eine Vertheilung, und zwar die Reichhaltigste zwischen Göttingen und Hildesheim nach Seitenwegen mit rund 16000 qm...

21. August. Die Festung Königstein wird am 1. Oktober als Garnison aufgehoben zu werden, dann das Festungsbatalion der 177. er, das Freitag nach Königstein zur Abhaltung von Geschichtstagen beordert wurde...

21. August. Die Sommerfischen in unserem Bitterer See traten mit dem Schluß der großen Fische in die Nachzeit ein. Die Frequenz war in diesem Jahre bisher eine beträchtlich größere als in den Vorjahren.

21. August. Im hiesigen Steinbruche haben beim Steinsprengen zwei Arbeiter einen schrecklichen Tod gefunden. Der Sprengmeister warf das Sprengpulver in die unbedeckte Oefnung.

21. August. Die chemische Fabrik der Firma Henz in Ruffig Schenkelesien ist heute nachmittags bis auf das Kellerhaus, das Laboratorium und einen Teil des Magazins niedergebrannt.

21. August. Die Widdler Wendelin Kreißel aus Christophhammer i. O. wurde in Röhlschroda zu zwei Jahren schweren Kerker verurteilt. Es ist das der Widdler, den der Hilsfelder Wäcker auf dem Röhlschroda anstiftete.

21. August. Eine juristische Feuersbrunst brach am Sonntag in dem an der schiffschiffmischen Grenze gelegenen Elbischen Rathenburger aus und zerstörte 45 Wohnhäuser ein.

21. August. Die Vertung unserer Kadetten haben den erfolgreichsten Dauerschwimmer Amerling, Deander, für den 28. August verpflichtet. Deander ist der Sieger des letzten New-Yorker 6-Tagesrennens.

21. August. Ein neuer, ganz eigentlicher Wagen wurde jetzt vom hiesigen Hofhof nach dem Hauptkommissar zur Verpachtung gebracht und lobass nach dem Sommerfesten in Pillnitz überführt.

21. August. Die Vertung unserer Kadetten haben den erfolgreichsten Dauerschwimmer Amerling, Deander, für den 28. August verpflichtet. Deander ist der Sieger des letzten New-Yorker 6-Tagesrennens.

21. August. Ein neuer, ganz eigentlicher Wagen wurde jetzt vom hiesigen Hofhof nach dem Hauptkommissar zur Verpachtung gebracht und lobass nach dem Sommerfesten in Pillnitz überführt.

und Haustore mußten gegen den Wasserdruck geschützt werden. Mit dem Wollenbruch ging ein starker Hagel...

Umständen durchsetzen will und obgleich die übrigen Staatsratsmitglieder die Kosten bewilligen würden...

(Dover. Der Schwimmer Montague Holbein mußte vorgestern früh, nachdem er 10 Stunden geschwommen...

in Shanghai. Ein blutiger Streit hat gestern zwischen Russen und Franzosen einerseits und Japanern...

(New York. In St. Paul und Minneapolis wurden durch einen Cyclon viele Personen getötet...

Zum russisch-japanischen Krieg.

(Shanghai, 21. August. Neutermeldung. Ein japanisches Torpedoboot passierte nachmittags vom Süden kommend...

in Shanghai. Die russischen Kreuzer haben noch immer nicht den Hafen verlassen. Der amerikanische Konsul...

in Petersburg. Der Mörder des Minister Plehwe ist nach Berliner Morgenblättern vor vier Tagen gestorben...

in Petersburg. Der Kommandant des russischen Geschwaders in Port Arthur sandte über Tschifu ein Telegramm...

in Belgrad. Der Rücktritt des Vizepräsidenten des Staatsrates, Radowitsch, welcher sich nicht an der verfassungsmäßigen Bewilligung...

in Petersburg. Die „Russ. Telegraphenagentur“ meldet aus Tschifu von heute: Nach

Wittefungen aus chinesischer Quelle haben die Japaner am 19. abends und am 20. morgens von neuem Sturmangriffe auf Port Arthur gemacht...

(Tokio, 21. August. Amliche Meldung. Der Kommandant des Kreuzers „Chitose“ meldet: „Chitose“ und „Tschushima“ griffen am Nachmittag des 20. August...

in New York, 22. August. Einen Tag bevor der deutsche Marinebevollmächtigte in Port Arthur, Nordkapitän Koppmann, in Kiautschou eintraf...

in Tschifu, 22. August. Neutermeldung. Die Japaner vertreiben die Russen aus der Taubenduck und nahmen das südlichste Fort des westlichen Teiles der inneren Verteidigungslinie...

(London, 22. August. Dem „Daily Telegraph“ wird aus Tschifu vom 21. abends gemeldet, daß der Sturm auf Port Arthur Tag und Nacht fortgesetzt wurde...

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 22. August 1904.

(Berlin. Den Morgenblättern zufolge ist der Polizeirat Bösel, der derzeitige stellvertretende Chef der Rixdorfer Polizei...

in Petersburg. Der Polizeichef von Kasch, Groschow, wurde, als er sich auf der Promenade befand, durch Revolvergeschosse getötet...

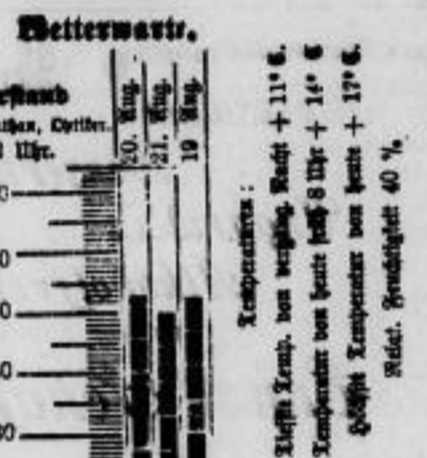
in Petersburg. Der Mörder des Minister Plehwe ist nach Berliner Morgenblättern vor vier Tagen gestorben...

(Konstantinopel. Die Bagdadbahn-Gesellschaft hat mit der Anatolischen Eisenbahngesellschaft eine Vereinbarung getroffen...

in Belgrad. Der Rücktritt des Vizepräsidenten des Staatsrates, Radowitsch, welcher sich nicht an der verfassungsmäßigen Bewilligung...

Dresdner Börsenbericht des Mieser Tageblattes vom 22. August 1904.

Table with multiple columns listing various securities, bonds, and exchange rates. Includes sections for Deutsche Bonds, Eisenbahn-Obligationen, and Wechselkurse.



Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien etc. Einlösung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.

Menz, Blochmann & Co. Filiale Mieser. Bahnhofstr. 2 (früher Creditanstalt). Sorgfältige Ausföhrung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.

Kaufnahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung vorzugsberechtigter Wertpapiere. Cafes-Schrank-Einrichtung.

Widerrufen des Glases an jehem  
Herrn, Dame oder Schüler, es mit  
Denken zu verhalten. Popyherz. 20, 2

### Eislergefelle,

schönster Arbeiter, gesucht für  
bessere Arbeit. In entgegen in der  
Grenz d. H.



### Altmärker Milchvieh.

Donnerstag, d. 25. August stellen  
wir einen Transport besserer Rasse und  
Rassen, sowie Oldenburgischer spring-  
fähiger Fuchshüllen in dieser  
„Schäffler Hof“ zum Verkauf.  
Poppy und Hichtenberg a. Elbe.  
Gehr. Kramer.

### 2 gebr. Rover

in gutem Zustande, für 35 und 55  
Mark billig zu verkaufen.  
Kobyl Richter.

### Gratulationskarten

zu allen Gelegenheiten, neueste Muster.

### Ansichtspostkarten

billig! in größter Auswahl, billig!  
bei

### Edwin Plasnick

Größe, gegenüber der Schule.  
Anfertigung von Drucklochen aller Art.

### Cocosflocken

Rich. Selmann, Hauptstr. 83.

### Klavierstimmer

E. G. Wülfel kommt heute.  
Bestellungen bitte recht bald im Hotel  
„Wittber Hof“ oder im Hotel „Kron-  
prinz“ niederzulassen

### Sand- oder Zottelwiden, Fularnatte, Awehl, Kaps

wieder eingetroffen.

### Ernst Moritz

Garnhandlung.

Schöne Dessigbüchsen  
zum Einlegen, sowie andere weiche  
Effekten, Größe 40 Pfg. und Gold-  
Apfel, Größe 20 Pfg., sind zu verkaufen  
Löhliche Wollsch., Ernst Siderst.

Wollschmeckende Birnen,  
Größe 20 Pfg.  
Fallobat und Apfel  
verkauft Reichsstr. 84 (Baden).

Birnen,  
verschiedene Sorten, Größe von 25 Pfg  
an aufwärts, sind zu verkaufen  
Reichstr. 18.

### Bläumen

empfehlen billig E. Wied, Albertpl. 7.

### Julius Haller Sauerbrunnen,

bestes Erfrischungsgetränk,  
1/2 Fl. 12 Pfg., 20 Fl. franco Post  
Max Mehner,  
Fernsprecher Nr. 177.

# Hôtel zum Stern.

Ganz schön groß  
**Militär-Garnison.**  
E. Wülfelmann.

Einige 1000 Reste und Coupons Kleiderstoffe, Schürzen-  
stoffe, Gardinen, Leinenwaren, Hemdentuche, Hemdenbartheute,  
Kleider- und Jackenbartheute, Handtücher, Futterstoffe, Bettzeuge,  
Damaste, Stangenleinen, Robnessel, Julets und dergl. Artikel,  
sowie eine Partie Corsettes, Schürzen, Unterröcke, Hemden, Kopf-  
tücher, Taschentücher, Kopfhawls, Ledertuchschürzen, Wachstuche,  
Linoleumreste, Strümpfe, Handschuhe, Beinkleider, Jacken, Gra-  
vatten, Chemisettes, Tapissierwaren, Bänder, Zwirne, Garne  
und ähnl. Artikel werden von jetzt ab — spottbillig — abgegeben.  
Ernst Mittag, Manufaktur-Warenhaus.

# A. Messe

## Bankhaus

Riesa, Hauptstrasse

gegründet 1892.

An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen und  
Aktien zu kulantesten Bedingungen

Diskontierung von Wechseln

Domizilstelle für Wechsel

Conto-Corrent- und Check-Verkehr


Aufbewahrung bez. Verwaltung von Wertpapieren

Darlehn auf börsengängige Effekten

Verzinsung von Bareinlagen gegen Depositen-Buch:

bei täglicher Verfügung	2 1/2 %	} p. a.
bei monatlicher Kündigung	3 %	
bei dreimonatlicher Kündigung	4 %	
bei sechsmonatlicher Kündigung	4 1/2 %	

Unbedingte Geheimhaltung aller vorkommenden Geschäfte.

Weisswein  Rotwein  
Dessertweine  
Ungarwein Obstwein  
Alkoholfreie Weine  
in grosser Auswahl empfiehlt

### Ernst Schäfer Nachf.

I. Geschäft: Ecke Haupt- u. Pausitzerstr.  
II. Geschäft: Albertplatz.

### Kartoffelausgraber.

Solange mein Vorrat reicht, gebe ich meine Ausrüstung billig und dauer-  
haft, nach den neuesten praktischen Erfahrungen konstruierten ausdauernden,  
leichtgehenden Kartoffelausgraber für den billigen Fabrikpreis von

140 Mark

mit Transportkarte ab.  
Franz Riedel  
Sandwittschalk, Maschinenbauanstalt, Gröba-Riesa.

### Auktion.

Mittwoch, den 24. August a. c., von vormittags 1/10 Uhr an,  
kommen im Hotel Kronprinz hier: 10 nachstehend verzeichnete Sachen  
gegen Versteigerung zur öffentlichen Versteigerung: 1 Kommode, 1 Tisch,  
3 Stühle, 2 Sofas, 1 Bettstelle, 1 Wanduhr, 2 Kisten, 1 Ausziehtisch,  
1 Stehlampe, 1 Waschküchle, 1 Parille Silber, Küchengeschirr, Ver-  
wische, Jacken, Schürzen, Strümpfe, 1 Frauenpelz, 1 Wintermantel,  
Frauenkleider und Röcke u. a. m.  
Germann Schelbe, vereideter Auktionator und Taxator.

Die Verlobung ihrer Tochter Melitta  
mit Herrn Pfarrer Felix Eitz in Lauenstein  
beehren sich hierdurch anzuzeigen

Blasewitz b. Dresden, im August 1904

Rechtsanwalt Bürgermeister a. D. Klotzer  
und Frau Martha geb. Koroelt.

### Theater-Offerte!

Einem hochgeehrten kunstsinigen Publikum von Riesa gestatte mir  
die ergebenste Mitteilung zu machen, daß ich von Anfang September bis  
Mitte Oktober d. J. im Hotel Gypner einen

### Cyklus von Theater-Vorstellungen

abhalten werde. Das Repertoire wird ein durchaus gewähltes sein und viel  
neues auf dem Gebiete des Schau- und Lustspiels bringen. Zudem ist  
Mitte, meinem Kunstsinne ein wohlwollendes Interesse gütlich entgegenbringen  
zu wollen, verprieche ich gleichzeitig, etwaigen Wünschen betreffs des Re-  
pertoires usw. stets gern entgegen zu kommen.  
Hochachtungsvoll Th. v. Schmitt, Theater-Direktion.

### Todesanzeige.

Nach Gottes unerwartlichem Tode verschied heute  
Sonntag mittags 12 Uhr nach langem, schweren Leiden in Gott  
ergeben unser einziges, langjährig geliebtes, herzensgutes Kind

### Elsa

in Oberlößnitz, wo es Genesung suchte, im 21. Lebensjahre.  
Dies zeigt Schmerzgefühl an  
Germann Friede und Frau.

Riesa, den 21. August 1904.  
Die Beerdigung findet in Riesa Donnerstag mittags 1/1 Uhr  
vom Trauerhause aus statt.

### Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerwartlichem Tode verschied schnell  
und unerwartet Sonnabend, den 20. August, nachm. 1/6 Uhr  
meine liebe Frau, die treuherzige Mutter meiner Kinder

### Anna Auguste Friedemann

geb. Rannchen.

Dies zeigt nur Herzbuch an der Heisterstraße Gatte  
Germann Friedemann, Holzmüllersgasse.  
Die Beerdigung findet Mittwoch mittags 1 Uhr vom  
Trauerhause aus statt.

### Herzlicher Dank

Für die Beweise der Liebe und  
Teilnahme und den überaus reichen  
Blumenschmuck bei dem Begräbnis  
meiner langgeliebten und treuherzigen  
Gattin, unserer guten Tochter, Schwester,  
Schwiegermutter und Schwägerin  
Anna Ida Laurich geb. Volpert,  
welche so früh von mir und aus unserer  
Mitte scheiden mußte, läßt mich mit  
gebrungen, allen lieben Freunden, Nach-  
barn und Verwandten den herzlichsten  
Dank aussprechen. Insbesondere  
Dank Herrn Pastor Kriand für die  
tröstenden Worte am Grabe, Herrn  
Kantor Lippmann und Herrn Kirch-  
schullehrer Kröber für die erheben-  
den Gesänge, dem Schifferverein „Germania“  
zu Riesa für das ehrenvolle frei-  
willige Tragen und den Jubilanteltern  
zu Riesa für die Begleitung zur  
letzten Ruhestätte. Da aber, Treue-  
liebe und Unvergessliche, rufen wir ein  
„Ruhe sanft“ in Deine Rube Ernst nach.  
Bist du früh von mir entzissen,  
Rief dich Gott zu sich hinauf,  
Und zu früh hier auf der Bahre  
Gedete Dein Lebenslauf.  
Aufgeblüht in Gram und Schmerz  
beweinete mich, treues Herz,  
Du stürtest mir für und Dein Schicksal,  
Du schmerzlich Dein sehr früher Tod,  
Doch Du bist nun befreit vom Leiden,  
Befreit von aller Erbennot.

Riesa, den 19. August 1904.

Die Heisterstraße Hinterhäuser.

Heute früh verstarb nach langer  
Krankheit sanft und ruhig mein lieber  
Gatte, unser guter Vater

### Reinhold Schröder.

Dies zeigt tiefbetrauert an  
Renewald Nr. 72.  
die Heisterstraße Gattin  
nebst Kindern.

Die Beerdigung erfolgt Donnes-  
tag nachmittags 3 Uhr.

Die heutige Nr. umfasst 8 Seiten.

## Der Krieg in Ostasien.

### Zur Kriegslage.

Im Ja dem Kriege, den Rußland und Japan nun bereits länger als ein halbes Jahr um die Vorherrschaft am Stillen Ozean führen, haben die Japaner von Anfang an einen vollständigen Offensivkrieg geführt. Die Tapferkeit der japanischen Offiziere und Mannschaften, ihre tapferen Taten, ihre fromme Kampfmoral verdienen ohne Frage Anerkennung und Bewunderung, die ihnen auch von den Russen nicht vorenthalten wird. Eine mit eigener Folgerichtigkeit durchgeführte Stoffindustrie hat es ermöglicht, welche sich die japanische Herrschaft zur Richtschnur gemacht hat. Ihre Erfolge beweisen, wie richtig es ist, wenn die militärische Tugend immer wieder betont, daß das moralische Übergewicht nicht auf Seiten des Angreifers ist, während die Verteidigung mehr oder weniger an einem gewissen Widerstand der Stimmung und Haltung selbst und dadurch von vornherein in ihrer Stellung geschwächt ist. Diese feste, heldische Offenheit der Japaner hat sich den Russen nicht bloß in unerbittlichen Niederlagen zur See, sondern auch in Kesselschlachten zu Lande empfindlich fühlbar gemacht.

Japan beherrscht jetzt das Meer und die Festungen von seinem Inselreich nach dem Festlande. Damit ist jedoch der Krieg noch nicht entschieden; auch kann noch nicht, wenn von den Wäldern von Port Arthur nicht mehr die Flagge mit dem Ankerkreuz weht. Bei einer Abschätzung der japanischen Kräfte wird man sich vor Augen halten müssen, daß von Rußland schwerwiegende militärische Verluste beangelt worden sind, die dem Gegner die Sache bedeutend erleichtert haben. Daß es sich um einen auffälligen Mangel an Nachschub und vor allem um einen Mangel an Besatzung handelt, ist durch die Berichte der russischen Generalstab auch dieses Mal wieder, ebenso wie im letzten russisch-japanischen Kriege, viel zu getragene Einzelstücke ins Feld gestellt.

Im Kriege gegen die Türken 1877/78 glaubte man mit einer geradezu lächerlich geringen Truppenmacht das Herz des Sultans bewältigen zu können. Dieser Irrtum führte damals zu der schmerzlichen Schlacht bei Plewna, weil der türkische Oberbefehlshaber lediglich infolge der numerischen Schwäche der Russen auf den Gedanken kam, sich in Plewna festzusetzen und von dort aus die russische Armee in der Flanke zu bedrohen. Auch im letzten Kriege mit Japan glaubte man in Petersburg ausnahmslos, mit den zwei sibirischen Armeekorps auszukommen. Erst als man zur eigenen Ueberzeugung — eigentlich hätte man das längst vorher wissen müssen — die Japaner wesentlich überlegene Streitkräfte ins Feld stellen sah, griff man zögernd zu dem Mittel der tropfenweisen Nachschubung von Verstärkungen, statt gründlich auf einmal zu mobilisieren.

Rußland ist aber groß und hat trotz aller Mühsal im Innern doch im Vergleich mit Japan so viel wertvolle wirtschaftliche Hilfsmittel, daß es ruhig warten und sich langsam auf die Verwirklichung seiner Pläne vorbereiten kann. Wie steht es dagegen in dieser Hinsicht mit dem in sich abgeschlossenen, verhältnismäßig kleinen Inselreich Japan? Die Berichte unparteiischer Kenner von Land und Meeren lauten in dieser Hinsicht keineswegs günstig. Japan hat mit einem Schloß seine gesamte waffenfähige Mannschaft angehoben, und der dadurch erzeugte allgemeine Mangel an Arbeitskräften soll sich bereits in der empfindlichsten Weise in einem Vordrücken der Geschäftstätigkeit kundgeben.

Auch im Ostasienkrieg dürfte es den Japanern bald an dem nötigen gebrechen, da der in New Port gemachte Anstößversuch, der die japanischen Vertreter zu heftigen Vorwurfsauslassungen über angeblich geforderte „Bücherzinsen“ veranlaßt hat, ein Beweis dafür ist, daß man in finanziellen Dingen die japanischen Ansichten strenglich befolgt. Wo also soll Japan Geld und Menschen herbeschaffen, wenn es seine letzten Hilfsmittel erschöpft hat und dann Rußland noch immer in gleichmächtiger Ruhe mit neuen Truppen- und Kapitaleinzügen im Felde steht?

### Neues Seegerescheit.

Am 21. August, 21. August. Die japanischen Kreuzer „Tschitose“ und „Tschinkima“ griffen gestern den in Korjokow liegenden russischen Kreuzer „Kowal“ an und zwangen ihn, auf Land zu laufen. — In Petersburg verlautet, der Kreuzer „Kowal“ sei durch japanische Geschosse in Brand gesetzt worden.

### Von Port Arthur.

In Petersburg, 21. August. Eine Depesche des Generalstabes aus Port Arthur vom 16. zufolge griffen die Japaner zwei Tage lang die Berge bei der Vallenbucht an. Alle ihre Angriffe wurden zurückgeschlagen. Der dortige hohe Berg und der Divisionsberg befinden sich in den Händen der Russen. Die Verluste des Feindes sind sehr groß. Am Morgen des 16. erschien bei dem russischen Vorposten ein japanischer Panzerkanonenboot, Major Jomani, mit einem Schrotten, das von General Rogi und Admiral Togo untergeleitet war und die Aufseherung enthielt, die Festung zu übergeben. Der Vorstoß wurde abgelehnt. Die Truppen befinden sich in ausgezeichneter Stimmung und Kampfeslust.

Die „Norddeutsche Zeitung“ erzählt, die russische Regierung habe bei der Schicksalsfrage und bei der Bultarwert zehn Torpedoboote bestellt.

Über die Niederlage des Schiffs „Kowal“ berichtet der „Daily Telegraph“-Korrespondent in Tokio folgendenmaßen: Am Morgen des 14. August bei 10 Uhr, einem Wetter schaute Admiral Kamimura die drei russischen Kreuzer in einer Entfernung von 10 Kilometern. Die russischen Schiffe wußten offenbar nichts von der Annäherung des japanischen Geschwaders, sobald sie es aber erwidert hatten, suchten sie nach Norden zu entkommen. Das Flaggschiff „Kowal“ fuhr voraus, hinterher „Gromobol“ und „Kurt“. Es war jetzt 1/6 Uhr geworden und die Entfernung zwischen den beiden Geschwadern betrug nur noch acht Kilometer. Admiral Kamimura verlegte den Kurs, den Richtung und eröffnete dann mit seinem in Form eines großen lateralen T formierten Geschwaders der Feuer. Die Russen waren in großer Eile formiert und versuchten noch einmal, sich vor dem Feuer der Japaner zurückzuziehen, jedoch wurde der „Kurt“, das langsamste der russischen Schiffe, schließlich von den Japanern eingeholt. Sobald die Entfernung zwischen dem japanischen Geschwader und dem „Kurt“ nur noch etwa vier Kilometer betrug, konzentrierten die Japaner ihr Feuer auf ihn. Der Kreuzer war in dichten Rauch eingehüllt und kaum sichtbar. „Kowal“ und „Gromobol“ versuchten den „Kurt“ zu decken und kämpften vergeblich, den japanischen Schiffen entgegen, die sich wieder in Information aufstellten. Ein Kampf entspann sich. Der „Kurt“ fing Feuer, sein Steuer geriet in Unordnung, er wurde wankend und begann sich um seine eigene Achse zu drehen. „Gromobol“ und „Kowal“ gingen ebenfalls Feuer. Der „Kurt“ begann jetzt mit dem Heck langsam zu sinken, setzte aber das Feuer fort. Vergeblich versuchten „Gromobol“ und „Kowal“ zu vergeblichen Versuchen, den „Kurt“ den Rückzug zu ermöglichen. Sie gesteuerten dabei in unglückliche Stellungen und gingen wiederholt Feuer. Der Besatzung des „Kurt“ wurde weggeschossen, seine Geschütze waren fast völlig geschossen. Am 9 Uhr morgens wandten sich „Kowal“ und „Gromobol“ mit voller Geschwindigkeit zur Flucht, den „Kurt“ seinem Schicksal überlassend. Gleichzeitig gingen die Kreuzer „Kowal“ und „Kowal“ vom Geschwader des Admirals Utsu ab. Admiral Kamimura nahm jetzt die Verfolgung der „Kowal“ und des „Gromobol“ auf, deren Geschütze schwer beschädigt waren. Kurz nach 1/11 Uhr gab Admiral Kamimura die Verfolgung auf und dampfte wieder südwärts. Um 10 Uhr 37 Minuten erhielt er die Meldung, daß der „Kurt“ gesunken sei. Er ging sofort mit seinen Schiffen dort hinab und rettete 601 Mann von der Besatzung. Der „Kurt“ setzte das Feuer, wenn auch zuletzt nur noch schwach, bis zum letzten Augenblick fort. Der Kampf fand etwa 20 englische Meilen von der Uraja ober

# Rieser Bank, Aktiengesellschaft Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesizers Zeldler empfiehlt sich

- zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
- zur Gewährung von Darlehen,
- zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung von Wechseln,
- zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,
- zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

## Freigesprochen.

Familien-Roman von Rudw. Duper.

Fortsetzung.

„Was gibst du, Josef?“  
„Die Zeitung, Herr Oberst.“  
„Schön. Sonst noch was? Na — ich glaube, du weinst! Was ist denn passiert?“  
„Der Herr Oberst stehen ... gleich auf der ersten Seite steht's ... Herr Oberst stehen drin als pensioniert und General!“ kam es mit erstickter Stimme von den Lippen des alten Burtschen.  
„So — ist's da? Ja, mit dem Soldatenleben ist's aus, Josef. Alles nimmt ein Ende“, sprach der Oberst mit erzwungener Ruhe. „Du sollst aber keinen neuen Herrn mehr bekommen. Habe bereits Schritte wegen meines Urlaubs getan. Wir bleiben bei einander bis — na, bis halt einer von uns in's Grab beißt. Was meinst du, Josef?“  
„Der Herr Oberst wissen ja, daß i ...“  
„Hab' mir bereits einen hübschen Ort ausgesucht. Nächste Woche wird gezogen. Du kennst den Ort Josef! Vor einigen Jahren waren wir dort auf der Jagd. Die Natur ist das Gut; schloßartig Gebüde, sehr schön gelegen, und gesunde, herrliche Gegend.“  
„I weiß noch sehr gut, Herr Oberst“, entgegnete der Diener, und sein umförmiger Blick leuchtete. „Zwischen Kaufbeuren und Jette liegt das Schloß. Da i's freilich schön! Lauter Wald und Borellenbach ... spiegelklare Wasser; Quellwasser, Herr Oberst, lauter Quellwasser ... bei der größten Hitze frisch wie Eis. Und i darf wirklich gleich mit? Herr Oberst, i werd' gleich ...“  
„Wirst es nicht schlechter bekommen, denn ich, Ja, i's ist gut, Josef!“

Laut wandte sich der Oberst ab und Josef verließ das Zimmer.  
Wenn wir auch ein Ereignis, das einen Umschwung in unserem Leben bedeutet, bestimmt vorausgesehen haben — der Eindruck, den die Tatsache selbst auf uns bewirkt, ist in der Regel doch wesentlich anders als die geübte Vorstellung. Wie im Traume überflog der Oberst den amtlichen Teil des Blattes, und wie auf dem Gesicht eines geliebten Vaters ruhte sein Blick auf den Letzteren: „Seine Majestät der König haben sich allergnädigst bewogen gefunden ... Pensioniert werden: der Oberst Alfred von Seeberg, Kommandant des ... unter Verleihung des Charakters als Generalmajor, ferner ...“ — Er ließ das Blatt sinken und fuhr sich über die Stirn. Sein Auge begegnete dem des Monarchen im schwarzen Rahmen über dem Schreibtische, und die wohlwollenden Lippen des Königs schienen zu sprechen: „Du hast es ja selbst gewollt! Ich konnte nicht anders!“  
Laut ging er auf den weiteren Inhalt der Zeitung über. Doch war es nur ein mechanisches Lesen. Denn in allen Nachrichten starrten ihm die Worte „Pensioniert“ entgegen. Röhlich aber kam Leben in seine Lippen; sein Blick war beim Ueberfliegen einer Unglücksbotschaft auf einen Namen gefallen, der ihn von seinen schwermütigen Trübsalereien rasch in die Wirklichkeit versetzte.  
Erregt sprang er auf und las. „Kellheim, den 16. Januar 1884. Am 14. ds. wurde unterhalb Wittenburg, in der Nähe des sogenannten Köpferl, der schon stark in Verwesung übergegangene und sehr beschädigte Leichnam eines anscheinend den besseren Ständen angehörenden Mannes von 30 bis 35 Jahren am Ufer der Donau aufgefunden, der bei dem in der Christnacht erfolgten Übergang freiwillig oder unfreiwillig den Tod gefunden haben dürfte. Nicht weit von der Auffindungsstelle fand man

einen im Donaugebüsch hängenden gebliebenen Herrenmantel, in dessen Tasche ein Notizbuch war, das den Namen Georg Hartfeld, Prokurist in Ingolstadt, und einige Geschäftswitzigen enthielt. Es liegt die große Wahrscheinlichkeit nahe, daß der betreffende Mantel dem Ertrunkenen angehöre, zumal jener zur Figur des letzteren vollkommen paßt. Der ausgesundene Mann ist von großem, schlanken Körperbau mit braunem Haar und Vollbart und hatte keinerlei Wertgegenstände, wie Geld, Uhr oder Ring bei sich. Der Mann wurde gestern in Kellheim beerdigt.“  
Weich und entsetzt starrte der Oberst über das Blatt hinweg ins Leere. Es war ihm, als ob sein Herz stille stünde, und auf seiner Stirn lag ein dumpfer, bedrückender Druck. Wie um sich Luft zu machen, schritt er einmal das Zimmer hastig auf und ab und ließ sich dann erschöpft in einen Sessel nieder. „Ist es denn möglich ... ein Dieb!“ entrang es sich höhnend seinen Lippen. „Arme Marie — arme Kinder! Tot — begraben! Kinder haben, keine, hilflose Kinder und so handfest Tot ... begraben! Entsetzlich!“  
Dunke sah er, den Kopf in beide Hände gestützt, ins düstere Krühen, und als er sich erhob, war aus dem kräftigen, elastischen Mann ein Greis geworden. Die zitternden Hände ergriff er die Glocke und lautete: „Wann geht der Postwagen nach Kellheim?“ fragte er den eintretenden Diener.  
„Um 10 Uhr, Herr Ob ... Herr General!“  
„Es ist jetzt 9 Uhr vorbei. Daß vom Dienstmannen folgende ein Bilet nach Kellheim lösen und mache dich schleunigst zur Reise fertig! Das Weitere werde ich dir sagen, wenn du ... Apropos, kennst du den Mantel, den Herr Hartfeld trug, als er an demselben nach Hause kam?“  
„Das Hunderten heraus keine ich den, Herr General!“

„Was ist denn das für ein Kastell dort drüben auf der Höhe?“  
 „Das ist der Römerturm von Großkramlet — Komnat tuat ma schreiben; 's ischt a kloins Dörfle.“  
 „Und dieser Gutshaus da vor uns — dieses Schloss?“  
 „Das ischt Widertier, Herr. Seit vier oder fünf Jahr wohnt a pensionierter General drin, der Herr Baron von Seeburg. 's Hauswesen führt sei Tochter, a Witfrau mit zwei Kinderle.“  
 Im Gesichte des Fremden zeigte sich eine lebhaftige Bewegung. Er wandte sich rasch zur Seite und ließ den Blick über das in nebeliger Ferne entschwindende Wertachtal schweifen.  
 „Die zwei Kinderle kenn i guat“, fuhr der Alte fort; „sie kommet alle Woche a paarwol zu mir 'raus, auf 's Feld; sie hend a ganz nartische Freud an meine Schätzle.“  
 „Sie sind wohl ein großer Kinderfreund, lieber Mann?“ fragte der Andere. Dabei öffnete er ein Glas und bot dem Alten ein paar Zigarren an, die dieser hocherfreut und dankend zu sich steckte.  
 „Ja sehen S' Herr, — die Kinderle muß a jeder möge. 's Müdele, Irma heißt's, ischt 's reinste Christkindle mit seine Plachode und seine blaue Guckerle, und 's Georgle, so heißt's Müdele, ischt so a aufw'edter, netter Kerle und luaget so vernünftig in d' Welt nei' ... no, sie hend's nit g'schoble; ihre Muatter ischt au a salerisch schöne, a schotze Frau! Ganz värmel. Ja, nit wahr — i halt Ihne auf mit mei'm G'schwätz? Behmen S' mir's halt nit für unguat, Herr!“  
 „Gewiß nicht, lieber Mann. Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen“, entgegnete der Fremde, indem er dem Alten die Hand drückte. Dann schritt er rasch dem nahen Walde zu.  
 Die Besprechung ist.

### Zagegeschichte.

#### Wirtschaftliches Notiz.

Der Getreidehandel in Preußen um die Mitte des Monats August wird als folgendermaßen bezeichnet:

	August 1904	Juli 1904	August 1903
Winterweizen	2,7	2,6	2,8
Sommerweizen	2,9	2,9	2,6
Winterroggen	2,2	2,2	2,2
Sommerroggen	2,6	2,6	2,5
Sommergerste	3,3	3,2	2,8
Sommererbsen	3,0	2,9	2,6
Hafer	3,2	3,1	2,6
Kartoffeln	3,5	2,8	2,7
Ries	4,1	3,5	2,5
Sugare	4,0	3,3	2,8
Weizen überhaupt	3,9	3,3	2,6
Getreide überhaupt	3,3	2,8	—
Andere Weizen	4,2	3,5	—

(1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering).

In den Bemerkungen der Statistischen Korrespondenz heißt es, letzten hätte Norddeutschland so allgemein wie im gegenwärtigen Sommer unter einer Dürre zu leiden gehabt, welche Flüsse vertrocknete, Weiden und Felder verdorrten ließ und besonders der Landwirtschaft erheblichen Schaden zufügte. Wenn auch die seit dem 8. August eingetretenen Niederschläge den Ackerbauern keinen Nutzen mehr hätten bringen können, so hätten sie doch die allerdings nur schwache Hoffnung auf eine Besserung des Bodensatzes der späten Kartoffeln gestärkt. Ebenso werde besonders auf den nördlich gelegenen Weiden noch etwas Nachmach erwirkt, wenn bald weitere ergiebige Befruchtung komme. Allgemein werde über Futtermangel, ja vielfach schon über Futternot geklagt; man hätte bereits hier und da, wo nichts mehr zu wilden war, zur Trockenfütterung übergehen müssen. Mit verhältnismäßig wenig Ausnahmen werde der Ackerbau, namentlich derjenige der Sommerfrüchte, als wenig lohnend bezeichnet. Das Korn, besonders der Wintertrücht, solle aber geschätzter sein als sonst; in einigen Bezirken der westlichen Provinzen (ohne Rheinland) schienen jedoch auch die Sommerfrüchte zu bestreiten. Abgesehen von der beim Weizen sehr verbreiteten Roggenkrankheit werde über Pflanzenkrankheiten und Schädlingsbefall geklagt. Der Stand der Futtermittelverhältnisse gegenüber normalen Jahren die schlechtesten seien seit der Umwälzung dieser Verhältnisse. Den Rindern und Schweinen seien die bis zum 18. August eingegangenen 4852 Verträge zu Grunde gelegt. Gegenüber Aufstellungen an dem letzten Jahresbericht, welche sich auf die angeblich zu spätige Kollerung bezogen, sei zu berücksichtigen, daß die durch die Trockenheit hervorgerufenen Verletzungen im Ofen durch günstigere Verhältnisse im Weiden zum Teil ausgeglichen würden. Auf Anregung des Statistischen Bureau habe der Landwirtschaftsminister die Veröffentlichung der für die einzelnen Kreise jeweils geltenden Notizen in den Kreisblättern angeordnet. — Im Jahre 1904 seien in Preußen angebaut gewesen Hektar Winterweizen 1089879, Sommerweizen 95671, Winterroggen 19005, Winterroggen 4589642, Sommerroggen 80618, Sommergerste 870258, Hafer 2733980, Kartoffeln 2254898, Ries 1297998, Sugare 85812. An Weiden seien 3287910 Hektar festgesetzt.

Die „N. A. B.“ meldet: Nach einem Telegramm des Gouverneurs von Druick-Neuzuln wurden sechs Schiffe befrachtet das englische Schiff „Albatros“, welche von dem deutschen Kriegsschiff „Wöwe“ und dem Replenenbomber „Serkern“ erfaßt worden waren, gebortan nach festere Nachrichten hatte der Dampfer „Bruni Sigmund“ den Kautin und sieben Mann bereits nach Dicksone gebracht. Es

aus wellenförmig nach Westen hin verläuft, schritt in früher Morgenstunde ein Mann. Er wählte vorsichtig die dichteren Baumgruppen und Gehäusche auf den beiden Seiten des Fußweges und näherte sich leiserem nur zuweilen, um die Richtung nicht zu verlieren. Nach seiner Kleidung, die in ihren Hauptbestandteilen aus einem breitrempigen, schwarzen Filzhat, einer dunkeln Tuchhose und Zoppe nebst heller Weste bestand, konnte man ihn für einen Arzt vom Lande halten. Die gemessenen Bewegungen in Gang und Haltung rechtfertigten jedoch mehr die Vermutung, daß dem Manne, der in der Mitte der Dreißiger stehen mochte, eine mehrgährige militärische Schulung zu teil geworden war. Auf den breiten Schultern der hohen, schlanken Gestalt saß ein ungewöhnlich schöner Kopf. Die edeln Linien des sonnengebräunten Gesichts bekundeten Mut und Entschlossenheit, der ernste, offene Blick, Herzengüte und Weisheit. Mitleid und Freude aber schienen diese Züge, die den Stempel tiefen Kummers trugen, selten zu beleben. Fast schwermütig ruhte sein Blick auf dem lieblichen Landschaftsbild, das sich, als er auf einer freien Anhöhe angelangt war, vor ihm geöffnet hatte.  
 „Guate Morgen, Herr!“ vernahm er in diesem Augenblicke eine Stimme hinter sich.  
 Er wandte sich um und erblickte einen alten, vergnügt aussehenden Schafhirten, der mit Behaglichkeit sein kurzes Fleischen schmauchte.  
 „Guten Morgen!“ erwiderte der Fremde und ging nach kurzer Ueberlegung auf den Alten zu.  
 „Dieser Mann, Sie sind wohl in dieser Gegend gut bekannt?“ fragte er ihn.  
 „Ja, du habst Himmel!“ rief der Alte eifrig, „i bin a halbs Jahrhundert Schäfer da umher — da da ischt ke' Haus, sei Baum und sei Schräuche und au' nit leicht a Mensch, den i net kenn.“

Ueber den waldigen Höhenzug, der von Kaufbeuren

schielte summerte die ganze Besatzung des Schiffes gerüstet zu sein.

In nächster Zukunft wird die Bewilligung einer ganzen Reihe höherer Stellen beantragt werden, was durch die Umwälzung des Reiches gerechtfertigt erscheint. Außerdem liegt es in der Absicht der Verwaltung, im neuen Staatjahre auch diejenigen Oberaufsichtsbereiche beziehungsweise Ressortsstellen, die es noch nicht sind, in höhere Stufen umzuwandeln.

Die „Nationalist. Korresp.“ schreibt: „Am 31. August wird in Speyer die Protektionsskirche, eine der Schwestern an die Reformation gewidmete Kirche, eingeweiht. Der Prinzregent von Bayern wohnt dieser Einweihung nicht bei, was vielleicht, da er freizügiger Kaiserhof und Regent eines Landes ist, dessen Bevölkerung zum größten Teile aus Katholiken besteht, nicht besonders auffällig erscheinen mag. Bei den Feierlichkeiten zur Vollendung des Kaiser-Doms fragte Kaiser Wilhelm I. allerdings auch nicht danach, ob die Feier dem Monumentalbau einer katholischen Kirche gelte. Das Festhalten des bayerischen Prinzregenten hat nun aber scheinbar regierende evangelische Fürsten Deutschlands veranlaßt, ebenfalls der Feier nicht beizuwohnen. Bestimmt ist es jetzt kein einziger deutscher evangelischer Fürst zur Einweihungsfeier angefaßt. Als Grund hierfür wird die Rücksichtnahme auf den Prinzregenten, auf die kirchliche Eitelkeit angegeben. Aus all dieser Grund wenig durchschlagend erscheinen. Wenn sich erkläre wir in dem Festhalten der evangelischen Fürsten eine allzu zarte Rücksichtnahme auf Rom und auf das Zentrum, eine Parteilichkeit, die gerade in der letzten Zeit der freien Erfolge der Zentrumspolitik durchaus nicht angebracht erscheint und die Gesetze der gesamten evangelischen Bevölkerung fast bestimmen muß.“

In aller Eile, ohne das die Öffentlichkeit davon irgendwelche Kenntnis nahm, ist am 2. Juli die Göttinger der einen der drei von der Gauger Konferenz beschlossenen Deklationen erloschen, betreffend das Verbot des Wessens von Geschossen und Sprengstoffen aus Luftschiffen. Der letzte Festschluß der Konferenz hatte eine Resolution gefaßt, wonin die Signatarmächte der Gauger Konvention dringend gebeten wurden, diesen Vertrag zu erneuern, die Erneuerung ist jedoch nicht erfolgt.

Im Wahlvereln Gemahl Nord haben sich bekanntlich die Wähler Schuppels auf die Seite des „Büners und Sünders“ gestellt, aber daß er nicht des gesamten 16. Wahlkreises sicher ist, zeigt der Verlauf einer Versammlung in Gemahl Alendor, in welcher die Meinung vorherrschte, daß es seinerzeit, als man Schuppel ein Vertrauensvotum ausstellte, ein vorzeitiger Schritt gewesen sei; man hätte vielmehr diese Angelegenheit erst in den Wahlvereln gemündet diskutieren lassen sollen. Mit seiner Politik befaßt sich der Veroff: Schuppel im geraden Gegensatz zur Partei, schon aus dem einen Grunde, weil die Forderungen aus den Bünen volkstümlichen Jorden vident. Hoffentlich werde der Parteitag Klarheit in die Sache bringen. Daß auf dem Bremer Parteitag ein sehr maßiges Wortlein mit Schuppel gesprochen werden muß, zeigt die „Deppiger Volkszeitung“ als selbstverständlich voraus und erwartet es. Die „Chemnitzer Volksproletarier“ auf den Standpunkt Schuppels kommen Wamen, ist für völlig unerkennlich.

#### Deutsches-Ängara.

Der „Vossischen Zig.“ wird aus Troppau gemeldet: In mehreren Straßen fanden erneute Kundgebungen gegen den Landespräsidenten Grafen Thun statt. Als Reaktionisten zum Inhalt der Kundgebungen seien wollten, fanden sie den Platz von Ordnungswache besetzt. Für den Sonntag planten die Slawen eine große Demonstration mit Facklungen für den Grafen Thun, zu dem sich eine Abordnung begeben sollte, um ihm im Namen der slawischen Bevölkerung Dank zu sagen für die geplante Erklärung slawischer Bevölkerung. Die Deutschen waren entsetzt, die slawische Gegenkundgebung um jeden Preis, selbst mit Gewalt, zu verhindern.

#### Balkanstaaten.

Dieser Tage überschritt eine in Belgrad aufgegriffene, 40 Mann starke Bande die türkische Grenze. Der Verlust des

Polizisten von Stambul, die Kunde an der Grenzüberwachung zu finden, schickte an deren festigen Wachen. — Bei einem in Belgrad beschlossenen Abbotatenscheitern wurde ein Versuch eines kaiserlichen Kommandos gegen König Peter gemacht, dessen Urheber einige Freunde des kaiserlichen Synopsie sein sollen. Mehrere Handlungsbewegungen, die in Belgrad vorgenommen wurden, blieben erfolglos.

#### Rußland.

Wie aus Petersburg gemeldet wird, hat sich Zar Nikolaus Michael, der jüngere und jüngste Thronfolger, mit einer Prinzessin von Montenegro verlobt.

### Zum Herero-Aufstand.

#### Neuer Truppentransport.

Am Sonnabend vormittag ist mit dem Dampfer „Sylvia“ der angekündigte Truppentransport, 38 Offiziere, 943 Mann und 206 Pferde, nach Deutsch-Südwestafrika von Hamburg abgegangen. Zur Verabschiedung hatte sich in Vertretung des kommandierenden Generals Generalmajor v. Groden eingefunden.

#### Offizielle Berichterstattung.

Die „Nordd. Allg. Zig.“ meldet: Die Presse hat sich in den letzten Tagen verschiedentlich darüber abfällig geäußert, daß die Verlustlisten der in den letzten Gefechten in Südwestafrika gefallenen und verwundeten Unteroffiziere und Mannschaften nicht gleichzeitig mit denen der Offiziere hierher gemeldet und bekannt gegeben worden seien. Es kommt hier in Betracht, daß die Aufstellung von Mannschaftsverlustlisten zur Vermeidung von Irrtümern eine genaue Durchsicht der Stammtabelle jedes in Frage kommenden Unteroffiziers und Mannes in bezug auf Namen, Geburtsjahr und -Ort und früheren Truppenteil erfordert, daher weit mehr Zeit in Anspruch nimmt als bei Offizieren. Bei der verhältnismäßig geringen Anzahl der letzteren ist ein Irrtum bei der Namensnennung ausgeschlossen. Es war daher seitens des Kommandos der Schutztruppe im Schutzgebiet eine abschließende telegraphische Mitteilung auch der Mannschaftsverlustlisten zu erwarten. Das Kommando ist auch von hier am 18. August zur telegraphischen Einreichung noch besonders angewiesen worden. Uebrigens sind die Todesfälle und Verwundungen in der Schutztruppe schon seit jeher nicht den Angehörigen direkt übermittelt worden, sondern stets durch die Vermittlung der Garnisonskommandos, der Polizeiverwaltungen oder der Geistlichen. Wenn insbesondere von der Presse getabelt wird, daß die Angehörigen des Leutnants Beskow die Todesnachricht zuerst durch die Presse erfahren hätten, kann hier angeführt werden, daß die Ortsbehörde von Blauen unmittelbar nach dem Eintreffen der amtlichen Nachricht durch ein Telegramm des Oberkommandos der Schutztruppen vom 16. August mittags um schonende Benachrichtigung des Vaters des Verstorbenen ersucht worden ist.

### Von der Weltanschauung in St. Louis.

#### Im Gebäude für Verkehrswesen.

„(H) Wer gewöhnt ist, nicht alles, was er hört und was er sieht, kritisch hinzunehmen, wird auf der Weltanschauung in St. Louis immer wieder entbeden können, daß Amerika weber ganz so gut, noch ganz so schlimm ist, wie es die deutschen Zeitungsläser sich vorstellen. Dem aufmerksamen Beobachter wird überall in den Vereinigten Staaten die Tatsache entgegenreten, daß sich der sog. amerikanische Volkscharakter aus einer Mischung verschiedener europäischer National-Eigentümlichkeiten guter und böser Art zusammensetzt. Vor allem ist mancher reinfranzösische Zug im Wesen der Amerikaner erhalten geblieben. Bei dem außerordentlich hohen Anteil, den Frankreich an der Kolonisierung Amerikas hatte, ist das

„Was ist denn das für ein Kastell dort drüben auf der Höhe?“  
 „Das ischt der Römerturm von Großkramlet — Komnat tuat ma schreiben; 's ischt a kloins Dörfle.“  
 „Und dieser Gutshaus da vor uns — dieses Schloss?“  
 „Das ischt Widertier, Herr. Seit vier oder fünf Jahr wohnt a pensionierter General drin, der Herr Baron von Seeburg. 's Hauswesen führt sei Tochter, a Witfrau mit zwei Kinderle.“  
 Im Gesichte des Fremden zeigte sich eine lebhaftige Bewegung. Er wandte sich rasch zur Seite und ließ den Blick über das in nebeliger Ferne entschwindende Wertachtal schweifen.  
 „Die zwei Kinderle kenn i guat“, fuhr der Alte fort; „sie kommet alle Woche a paarwol zu mir 'raus, auf 's Feld; sie hend a ganz nartische Freud an meine Schätzle.“  
 „Sie sind wohl ein großer Kinderfreund, lieber Mann?“ fragte der Andere. Dabei öffnete er ein Glas und bot dem Alten ein paar Zigarren an, die dieser hocherfreut und dankend zu sich steckte.  
 „Ja sehen S' Herr, — die Kinderle muß a jeder möge. 's Müdele, Irma heißt's, ischt 's reinste Christkindle mit seine Plachode und seine blaue Guckerle, und 's Georgle, so heißt's Müdele, ischt so a aufw'edter, netter Kerle und luaget so vernünftig in d' Welt nei' ... no, sie hend's nit g'schoble; ihre Muatter ischt au a salerisch schöne, a schotze Frau! Ganz värmel. Ja, nit wahr — i halt Ihne auf mit mei'm G'schwätz? Behmen S' mir's halt nit für unguat, Herr!“  
 „Gewiß nicht, lieber Mann. Ich danke Ihnen für Ihre Mitteilungen“, entgegnete der Fremde, indem er dem Alten die Hand drückte. Dann schritt er rasch dem nahen Walde zu.  
 Die Besprechung ist.



# Wohnende Reise nach Riesa.

Im Lagerschuppen Pausitzerstrasse 17 (Ecke Pausitzer- und Bismarckstrasse), Eingang vom Hof.

Spottbillig! Nur kurze Zeit! Stets neue Sendungen! Spottbillig!

Von Sonnabend, den 20. August cr., morgens 9 Uhr an.

Sum Ausfuchen! Kein Kaufzwang!

## Riesen-Massen-Verkäufe

(aus den größten Emaillewerken Deutschlands).

Mehrere Eisenbahn-Waggon-Ladungen

# Emaille-Waren

Sollen zu fabelhaft billigen Preisen verkauft werden.

### Alle Haus- und Küchengeräthe in selten großer Auswahl spottbillig!

Unter anderem: Große Mengen Badewannen, belgische Kasserollen, Kochtöpfe, Waschkessel, Wassertessel, Wassertöpfe, Wasserkrüge, Wasserschöpfer, Milcheimer, Kartoffeleimer, Kaffeekannen, Kaffeekrüge, Teekannen, Servierkannen, Tassen, Löffel, Schaumlöffel, Schöpföffel, Bratöffel, Milchlöffel, Milchannen, Milchtopfe, Milchschläge, Milchlocher, Milchseihen, Rahmkannen, Speiseschüsseln, Schaffnerkrüge, Petroleumkannen, Keller, Leigschüsseln, Gemüseschüsseln, Bratenschüsseln, Seihen, Durchschläge, Kumpen, Bratpfannen, Kuchenpfannen, Tortenpfannen, Eierpfannen, Pommespfannen, Puddingformen, Backschalen, Fleischplatten, Servierbretter, Becher, Wannen, Waschbeden, Seifenbeden, Essenträger, Salzfässer, Rehrichtschalen, Toiletteneimer, Brotkörbe, Suppenschüsseln, Spargellocher, Schwengbildden, Kartoffellocher, Löffelbretter, Nachtöpfe u.

◀ Jeder wird zum Besehen der Waren freundlichst eingeladen. ▶

Jeder, der die günstige Gelegenheit versäumt, ist sich selbst zum Schaden.

Verkaufszeit: Täglich von 9 bis 1 Uhr und von 2 $\frac{1}{2}$  bis 7 Uhr. Sonntags kein Verkauf.

C. A. Prott, Bremen.

### Portemonnaie

mit Inhalt und Fahrchein vom Bahnhof bis Pausitzerstrasse verloren. Der ehrl. Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Exped. d. Bl. abzugeben.

### Gesucht

ab 1. September mehrere möblierte Wohnungen. Offerten bitte unter „Theater-Direktion“ in der Exped. d. Bl. abzugeben.

2 Sch. Schlaff. fr. Bismarckstr. 8, 2. Sch. Schlaff. fr. Bismarckstr. 26, 2. Et.

Schöne Schlafzelle für Herrn frei Pausitzerstr. Nr. 24, 3. Et. Sch. Schlaffzelle fr. Bismarckstr. 8.

Eine Wohnung mit Zubehör 1. Oktober bezugsbar. Näheres Pausitzerstr. 57, part. v. d. St.

Manjardenwohnung, bestehend in: Stube, Kammer, Küche und Zubehör, per 1. Oktober an ruhige kinderlose Leute zu vermieten, bei Weg Weiße, Hauptstr. 64.

### Ein Doge.

Stube, 2 Kammern und Küche sofort oder später zu beziehen Pausitzerstr. 22.

### 26 000 Mark

als 1. Hypothek auf neuverkauftes Hausgrundstück per 1. Oktober oder später zu leihen gesucht. Offerten unter P. P. 100 in die Exped. d. Bl. erbeten.

### Ein o. dentl., fleißiges u. ehrliches Mädchen

wird wegen Erkrankung des jetzigen sofort für Baden und häusliche Arbeiten auf Land gesucht. Offerten unter W 8 6 in die Exped. d. Bl. erbeten.

### Für Manufakturwaren-Geschäft

wird ab 1. Sept. od. 1. Okt. d. J. eine Kotte, fremdbl., jüngere Verkäuferin

gesucht, die Interesse f. Geschäft haben muß. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. L. B. in die Exped. d. Bl. erbeten.

Aufwartung mit Kochkenntnissen sauber und ehrlich, für den ganzen Tag. 1. Sept. gel. Raif. Wilsch. Nr. 2, 1. Et.

### Ein unabhängiges Mädchen,

welches gut Kochen kann oder Kochkenntnisse hat, findet gute Stellung. Nähere Auskunft erteilt Paul Caspari, Deffertstr. 10.

### 1. oder 15. September sucht ein anständ. Mädchen,

18 Jahre, mit guten Beugnissen Stellung (möglichst Kolonial). Offerten unter W 8 100 in die Exped. d. Bl. erb.

### Tischler

finden dauernde Beschäftigung. Sch. Möbelindustrie, G. m. b. H.

Berliner Kraftfahrräderwerke suchen für Riesa

### zuverlässige Person

f. d. Engros-Vertrieb; nötiges Kapital ca. 300 Mk. Offerten unter „Futtermehl“ postlagernd Riesa erbeten

### Züchtige Erdarbeiter

zum Sommersalben in Alford werden angenommen am Haltepunkt Döbeln Robert Berndt Söhne.

### Feuer und Einbruch!

Gegen Feuer und Einbruch! Gebrauchte Geldschränke. Diesen Anstahl von 85 Mark an Roggkriemann, Leipzig, Albrechtstr. 14.

### Einen tüchtigen Hofschneider

sucht Richard Kroll, Schneidemeister, Strehla.

### Bauschutt, Sand und Erde

kann angeliefert werden. Gustav Grünberg, Bismarckstr. 19.

Schöne gelbe Birnen, die 30 Pfg. zu verkaufen Schumann, Großenhainerstr. 13.

### Täglich frische, feinste Tafelbutter,

Schlagsahne, Kaffee- und saure Sahne auf Eis, Vollmilch

in Flaschen, auch separieren tadellos gereinigt, gesundheitlich besonders zu empfehlen.

solche Milch, Mager- und Buttermilch, prima Schweizerkäse, Delikatessrahmkäse, vollreifen Bismarcker, Garger Käse, Käse, süßen Speisequark u. s. w. empfiehlt zu Tagespreisen

### Molkerei-Genossenschaft Riesa

r. G. m. b. H. Dienstag abend und Mittwoch früh wird in der Bergbrauerei

### Bier!

Jungbier gefüllt.

Naturbutter 10 Hfa. Coult Nr. 6, 50, Blütenhonig Nr. 4, 50, G. Spitzer, P. ob. u. n. v. Breslau.

## Die Buchdruckerei

# „Rieser Tageblatt“

Kostenlosstr. 59 RIESA Kostenlosstr. 59

berfert alle Buchdruck-Arbeiten in Schwarz-, Bunt- und Kopierdruck von der kleinsten bis zur größten Auflage.

Diese Buchdruckerei ist durch beste mit Motor betriebene Maschinen, modernste Schriften und eigene Sterotypie in den Stand gesetzt, nebenstehende Drucksachen und überhaupt alle druckfähige Aufträge prompt und geschmackvoll zu den billigsten Preisen auszuführen.

Leiter: Hermann Kanger & Winterlich Fernsprechnummer 22. 29. Capitalist: T. Langer und H. Schmidt

Eigene Buchbinderel. — Großes Papierlager.

- Wissenskarten
- Gratulationskarten
- Adress- und Geschäftskarten
- Mitgliedskarten
- Einladungs- und Eintrittskarten
- Speisen- und Weinkarten
- Geburtsanzeigen
- Verlobungs- und Vermählungsanzeigen
- Examenbriefe und -Karten
- Dankungsbriefe
- Hochzeits-Einladungen
- Hochzeits- und Fest-Belegungen
- Gesellschafts-Programme
- Compendien
- Diplome
- Statuten
- Charterpartien
- Piktore
- u. s. w.

- Aufsätze
- Mitteilungen
- Rechnungen
- Kauf- und Empfangsscheine
- Briefköpfe
- Concerts mit Firmenbrand
- Konkurrenz
- Konkurrenz
- Rechnungen aller Art
- Preis-Verzeichnisse
- Broschüren
- Geschäftsberichte
- Postkarten und Pachteladressen
- Frachtbriefe
- in Sprache und Schrift
- Formulare aller Art
- Firma- und Fabrik-Ordnungen
- Fremdenzettel
- Kontrakte und Lehrverträge
- Einheiten aller Art
- u. s. w.